* Brüssel, 29. Juli. Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, den König in seinem Park zu Laecken zu sehen; seine Erscheinung macht einen wahrhaft wehmüthigen Eindruck; er wurde von seinen zwei Begleitern mehr getragen als er ging. Er ist bedeutend gealtert. Die Aerzte befürchten heute weit mehr eine fortschreitende durch periodisch wiederkehrende Fieber bestimmte Kräfteabnahme, als das Steinübel, das an Intensität verloren hat. — Man schreibt uns aus dem Haag, daß man dort nächstens dem Besuch des greisen Königs von Württemberg entgegensieht.

* Warschau, 27. Juli. Nach einigen bewegten Tagen voll Arrestationen ist eine Pause eingetreten, und der Horizont scheint sich etwas aufzuklären. Der Großfürst hat, um der Bevölkerung Warschaus einen Beweis seines Vertrauens zu geben, das königliche Schloß in der Stadt zu seiner Winterresidenz gewählt; die beabsichtigte Restaurirung dieses prachtvollen Gebäudes soll auf 1½ Million polnische Gulden veranschlagt seyn, und nächstens damit angefangen werden. Auch wird nochmals in kurzer Frist eine umfassende Amnestie erwartet. Alle Gefangenen in der Citadelle und auch die bereits nach Sibirien Verbannten sollen angeblich begnadigt werden, mit Ausnahme von 6 Individuen, die zu schwer gravirt sind. Der Kriegszustand wird übrigens jetzt wieder gelinde gehandhabt, und sollte die jetzige Ruhe andauernd seyn, so ist mit Bestimmtheit auf seine Aufhebung zu rechnen.

* New-York, 19. Juli. Die Werbungen in New-York gehen noch immer nicht recht von statten, obgleich ein Congreßbeschluß allen Fremden, sofern sie mit Ehre in der Unionsarmee dienen, schon nach einjährigem Aufenthalte das Bürgerrecht verleiht. — Am 17. vertagte sich der Congreß, der während seiner Session 800,000,000 Dollars verwilligte, darunter 560,000,000 für die Armee und 100,000,000 für die Flotte.

* Karlsruhe, 1. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 50 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 100 St. Loose gezogen. Serie 36, 107, 118, 120, 172, 175, 249, 256, 264, 277, 302, 309, 325, 392, 393, 433, 449, 470, 477, 478, 495, 498, 511, 546, 553, 565, 584, 589, 636, 638, 650, 677, 700, 709, 721, 768, 784, 792, 803, 815, 825, 826, 849, 869, 883, 889, 903, 967, 968, 979. Die Gewinnziehung findet am 1. Sept. d. J. statt.

— Aargau. Letzten Sonntag Abend ereignete sich auf dem Hallwyler See ein großes Unglück. Ein Schiffer aus Meisterschwanden erkühnte sich, auf einem schadhaften Boote, das der Schiffer von Beinwyl zu führen sich geweigert hatte, eine Gesellschaft von neun Personen (meistens junge Töchter aus Fahrwangen und Meisterschwanden) über den See zu setzen. Unterwegs sank das Boot und begrub die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme eines jungen Mädchens, in den Fluthen.

— In der höhern Feststimmung beim Schützenfeste zu Frankfurt telegraphirte ein Braunschweiger Schütze an seine Gattin in der Heimath:

Wir sind gesund, plaisiren uns
Und scheuen keine Kosten! Dein Julius.

worauf ihm alsbald folgende lakonische Antwort zu Theil wurde:

Ditto, ditto, ditto! Dein München.

Auflösung der Charade in Nro. 61.

Meineid.


Backnang.

Unterzeichneter hat zwei schöne in Fach eingetheilte Fruchtböden zu verpachten, sowie einen schönen Brodkasten und 4 Schweinströge zu verkaufen.

Karl Roos.

G. **Donnerstag Waldhorn.**
**Samstag Engelgarten.** G.


**Winnenden.** Naturalienpreise v. 31. Juli. 1862.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittl. | | Niederste | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Centner Kernen . . . | — | — | 6 | 30 | — | — |
| „ Dinkel . . . | 5 | 7 | 4 | 42 | 4 | 24 |
| „ Haber . . . . | 3 | 52 | 3 | 48 | 3 | 45 |
| 1 Simri Gemischt . . | — | — | — | - | — | — |
| „ Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste . . . . | 1 | 12 | 1 | 4 | 1 | — |
| „ Roggen . . . | 1 | 36 | 1 | 32 | — | — |
| „ Wicken . . . | 2 | 36 | 2 | 30 | 2 | — |
| „ Ackerbohnen | 2 | 6 | 2 | | — | — |
| „ Welschkorn . | 1 | 36 | 1 | 34 | — | — |
| „ Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |

**Heilbronn.** Naturalienpreise vom 2 Aug. 1862.

| Fruchtgattungen. | Höchste | | Mittl. | | Niederste. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Centner Weizen . . . | 6 | 30 | 6 | 30 | 6 | 30 |
| „ Kernen . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Korn . . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischt . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste . . . . | 4 | 36 | 4 | 35 | 4 | 24 |
| „ Dinkel . . . | 5 | 6 | 4 | 37 | 4 | — |
| „ Haber . . . . | 4 | 6 | 3 | 58 | 3 | 48 |

**Goldkurs.**

Frankfurt, den 2. August 1862.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen . . . | 9 fl. | 35½—36½ | kr. |
| Pr. Friedrichsd'or | 9 fl. | 55—56 | kr. |
| Holl. 10 fl. Stücke | 9 fl. | 45—46 | kr. |
| Randdukaten . . | 5 fl. | 32½—33½ | kr. |
| 20 Frankenstücke . | 9 fl. | 23—24 | kr. |
| Engl. Souverains | 11 fl. | 50—54 | kr. |
| Pr. Kassenscheine . | 1 fl. | 44⅞—45⅛ | kr. |

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.


# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

**Nr. 63.** **Freitag den 8. August** **1862.**


## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

### An die Schultheißenämter.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die auf 1. Juli d. Js. verfallenen Berichte über die vorgenommenen **Bürger-Ausschußwahlen** noch nicht erstattet haben, werden an deren alsbaldige Einsendung erinnert.

Backnang, den 7. August 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

### Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Jacob Fischer, Schuhmacher in Sulzbach, Donnerstag den 11. September l. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Den 29. Juli 1862.

Kgl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Maubach.

### Aufforderung.

Ansprüche an den verstorbenen Gemeindepfleger Johann Georg Laier sind binnen 10 Tagen zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 1. August 1862.

K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Vorstand Pfähler.

Bernhalden. Reichenberg.

### Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Bernhaldenmühle für stet und fest verkauft ist, werden sämmtliche Gläubiger des bisherigen Besitzers Jacob Schwegler aufgefordert, ihre Forderungen ungesäumt und längstens bis zum 11. d. Mts. hieher schriftlich anzuzeigen, um bei der Verweisung des Liegenschafts-Erlöses hierauf Rücksicht nehmen zu können.

Den 1. August 1862.

Rathsschreiber Dietter.

Forstamt Reichenberg.

## Verkauf der herrschaftlichen Schloßwiese zu Däfern.

Am Donnerstag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird die herrschaftliche Schloßwiese zu Däfern mit 6⅝ Morgen 27,5 Ruthen, in 26 Abschnitten, mit Nro. 1 bis 26 bezeichnet, von je ¼ Morgen Flächengröße, im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft, wobei bemerkt wird, daß der Kaufschilling am Tage des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Die einzelnen Abschnitte sind geometrisch vermessen und numerirt und werden auf Verlangen von dem Forstpersonal vorgezeigt werden.

Den 4. August 1862.

Königl. Forstamt.

---

Murrhardt.

## Eichenholz-Verkauf.

Dienstag den 19. d Mts. wird in den hiesigen Stadtwaldungen Heidenbühl, Linderst, Fehlacker und Fuchsenberg 6821 Cubikfuß **Nutzholz** — worunter 1 Stamm 10' lang, 4' 4" mittleren Durchmessers — und 38⅞ Klafter **Abholz** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Morgens präcis 8 Uhr beim Ochsen.

Den 15. August 1862.

Stadtpflege. Glessing.

---

## Privat-Anzeigen.

Backnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Bretzeln-Backtag,** wozu er freundlichst einladet.

Jacob Beck in der Sulzbacher Vorstadt.

---

Backnang.

**Porzellan** und **Steingut** verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Isenflamm.**

---

Backnang.

Mein Lager in

**Guß-Waaren,**

namentlich in den zweckmäßigsten Sorten **Oefen,** ist nun vollständig sortirt und empfehle ich solche unter Zusicherung billigster Preise bestens.

**Isenflamm.**

---

Backnang.

## Einladung zur Hochzeitsfeier.

Zu unserer am nächsten **Sonntag** den 10. August stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir Freunde und Bekannte Abends zu Bäcker **Oppenländer** freundlichst ein.

Gottlieb Sammet, Rathsdiener.
Caroline Wißbeck.

---

Backnang.

## Empfehlung.

Zu der herannahenden Herbstzeit bringe ich meine **Kellerschläuche,** sowie auch die nach neuester Construktion gefertigten **Normalschläuche** in gefällige Erinnerung. Auch habe ich nach beliebiger Größe gewirkte **Mostpreßtücher** billigst vorräthig.

Den 7. August 1862.

**Ludwig Dunz,** Seiler.

---

Murrhardt.

## Americanisches Schieferöl

**— Ia Photogene —**

**wasserhell;** von ausgezeichneter Leuchtkraft und beinahe geruchlos empfehle ich billigst und bei Abnahme von circa **20 Pfund** mit Preis-Ermäßigung.

Ferner halte ich zur Bequemlichkeit meiner seitherigen Abnehmer stets **gefüllte zwei Schoppen haltende Flaschen** parat, die zu jeder Zeit gegen leere oder mit Berechnung der Flaschen abgegeben werden können.

**August Seeger.**

---

Backnang.

Unterzeichneter hat zwei schöne in Fach eingetheilte Fruchtböden zu verpachten, sowie einen schönen Brodkasten und 4 Schweinströge zu verkaufen.

Karl Roos.

---

Backnang.

Ein 18 Imi haltendes Fäßchen, gut in Eisen gebunden, hat im Auftrag zu verkaufen

Christian Schmückle, Bäcker.

---

Backnang.

**Guten glanzhellen Luikenäpfel-Most** verkauft

Friedrich Bäuerle.



## Die Königl. Sächs. confirmirte

# Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 31. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1861 folgende günstige Resultate ergeben:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Angenommen wurden . . | 547 Anträge mit | 571,000 | Thlr. | Vers.-S. |
| Mitgliederbestand . . . | 5692 Personen „ | 6,260,100 | „ | „ „ |
| Reservefonds . . . . . | | 1,555,105 | „ | „ „ |
| Vertheilbarer Ueberschuß . . . . . | | 229,147 | „ | „ „ |

**Dividende 1862: 27 Prozent.**

Infolge einer Erweiterung der Statuten ist die Aufnahme namentlich durch vierteljährliche Zahlung der Beiträge möglichst erleichtert und den Versicherten sind sehr wesentliche Vortheile geboten. Insbesondere ist auch die Auszahlung des versicherten Capitales bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebens-Alters gegen mäßige Zusatzprämien zu erlangen.

Jede näheren Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100** bis **10,000 Thlr.** unentgeldlich vermittelt durch

**A. Riecker,** Agent in **Backnang.**

---

Backnang.

## Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich bei Herrn Tuchmacher Gottlieb Lehnemann in der Nähe der Post.

**Rechtsconsulent Wildt.**

---

Backnang.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet, sogleich oder bis Martini, seinen Antheil Haus in der Aspacher Vorstadt, oder den in der Todtengasse. Liebhaber können sich für das eine oder andere melden.

Joh. Springer, sen.

---

Ludwigsburg.

## Fässer zu verkaufen.

55 Eimer gut in Eisen gebundene Fässer, 4 bis 7 Eimer haltend, bei

Bäcker **Kienzle's** Wittwe.

Nähere Auskunft ertheilt

**Krauter,** Schmiedmeister in Erbstetten.

---

Bürgenhof.

## Verlaufener Hund.

Ein glatthäriger, weiß- und schwarzgefleckter Spitz hat sich vor ungefähr acht Tagen verlaufen. Man ersucht Denjenigen, welcher in dessen Besitz gelangt sein sollte, ihn zurückzugeben an

**Kieser** auf dem Bürgenhof.

---

Großaspach.

## Schweine feil.

Der Unterzeichnete hat **zwei hochtragende Mutterschweine** zu verkaufen.

Adam Boß, Bäcker.

---

Backnang.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen und starken Knaben nimmt sogleich in die Lehre

W. Rösch, Bäcker.

---

Oberbrüden.

## Geld-Offert.

800 fl. Pfleggeld hat in einem oder mehreren Posten zu 4 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Pfleger Jacob Krauß.

---

Mettelberg.

## Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Versicherung sind aus der Schulfondskasse 120 fl. zu 4 Prozent auszuleihen.

Rechner Wieland.

# Bitte!

In dem zur hiesigen Parochie gehörigen Weiler **Hals** ist am vergangenen Sonntag, Nachmittags, durch Unvorsichtigkeit eines Kindes ein Brand ausgebrochen, welcher die Behausung von drei sonst ziemlich vermögenslosen Familien so schnell in Asche legte, daß die Hausbewohner von ihren Mobilien fast Nichts mehr retten konnten und zufrieden sein mußten, daß die Kinder — in einer Familie zwei scharlachfieberkranke, in der andern ein seit seiner Geburt ganz kontrakter Sohn — nebst dem Vieh geborgen wurden. Der kaum erst eingeerntete Heuvorrath, etwa zweihundert Centner betragend, ist zu Grunde gegangen; von den Mobilien ist gar Nichts versichert gewesen, und auch das Haus selbst ist so nieder versichert, daß die Versicherungssumme unter den gegenwärtigen Verhältnissen zum Wiederaufbau des Hauses kaum zur Hälfte ausreichen wird. Die ledige Tochter eines der Hausbesitzer hatte zudem, da sie nächstens zu heirathen beabsichtigte, ihre Aussteuer an Weißzeug und Bettstücken nebst hundert Gulden baaren Geldes, hälftig in Papier, hälftig in Silber in einer Dachkammer bereit liegen. Sie hat Aussteuer und Geld verloren und die Heirath ist nun in Frage gestellt. Das unterzeichnete gemeinschaftliche Amt erlaubt sich nun die Bitte, um Unterstützung für die armen Abgebrannten an wohlthätige Menschenfreunde zu richten und die verehrlichen Pfarrämter werden ersucht, Liebesgaben für dieselben hieher zu übermitteln und der Abgebrannten vielleicht auch bei Austheilung des Erntefestopfers zu gedenken.

**Wüstenroth,** den 31. Juli 1862.

Gemeinschaftliches Amt.
Pfarrer Kuttler.
Schultheiß Knabi.

Gesehen durch Königl. Oberamt Weinsberg:
Vogt, Act.-V.

---

# Herzog Ulrich von Württemberg.

Historische Erzählungen von Theodor Griesinger.

## Erste Abtheilung.

## Heinrich von Mömpelgard.

(Fortsetzung.)

Und lange war die Reihe dessen, wessen man ihn anklagte! Als sein Hauptwidersacher erschien der Graf Oßwald von Thierstein, der sich mit den Städten verbündet hatte. Der öffentliche Ankläger, Herrmann von Eptingen, wiederholte nur, was Jener gegen ihn vorbrachte. Man gab dem Gefangenen Schuld, daß er die Bürger von Breisach auf alle Arten gebrandschatzt und mißhandelt habe. Man führte diejenigen mit Namen an, welche er gefangen genommen, um sie nur gegen ein großes Lösegeld wieder frei zu lassen. Man überwies ihn, daß er reiche Jungfrauen aus den Häusern und von der Straße weg gestohlen, um sie seinen Söldnern zu schenken, daß er Bürger eingekerkert und zum Tode geführt, weil sie es wagten, ihm zu widersprechen, daß er öffentlich am Altare in der Kirche mit Frauen Kurzweil getrieben und die ihn verwarnenden Priester mit Schimpf von dannen gejagt, ja, daß er einige Bürger in ein Käfig gesperrt und eiserne Gewichte von außerordentlicher Schwere an ihre Füße gehängt habe, bis sie ihm die heimliche Stätte ihrer Schätze verrathen! So habe er weniger als ein Landvogt und Statthalter, denn als ein unumschränkter Herr und Gebieter nicht menschlich, sondern tyrannisch regiert und die Bürger zu Tod und Verzweiflung getrieben! – Endlich waren die Beschuldigungen alle zu Protokoll genommen.

„Was hast Du auf diese Anklagen zu erwiedern, Peter von Hagenbach?" fragte der Vorsitzende mit großer Ruhe und Würde.

„Wo Einer, der mein Weib verführt hat, den Ankläger spielt, da habe ich nichts zu erwiedern", versetzte der Angeklagte mit einem Blick voll tödtlichen Hasses, und noch tödtlicherer Verachtung auf Oßwald von Thierstein.

„Es ist nicht Oßwald von Thierstein allein, der Dich anklagt", sprach der Vorsitzende kalt und gemessen; „hier sind freie Bürger, welche Dich aller dieser Thaten beschuldigen. Hier sind Männer und Frauen, welche unter Deiner Tyrannei zu leiden hatten, was kannst Du ihrem Zeugniß entgegenhalten?"

„Ihr habt meinen Untergang beschlossen", versetzte nun dumpf der Angeklagte, den Kopf senkend, „so thut mit mir, was Ihr beliebt, und je schneller es zu Ende geht, um so besser."

Die Anklage und der Prozeß hatten bereits von Morgens früh bis Abends spät gedauert und schon waren die Richter im Begriff, das Urtheil zu fällen. Da trat Graf Heinrich von Württemberg und Mömpelgard vor.

„Ihr freien Bürger von Basel und Straßburg und von andern Städten des Rheingau's", sprach er, „wollt kein unüberlegt Urtheil fällen, das Euch nachher gereuen könnte. Der Mann hier mag hart gefrevelt und des Unheils viel begangen haben. Ich will ihn nicht in Schutz nehmen, obwohl vielleicht nicht Einer unter uns ist, der nicht, so ihm dieselbe Gewalt über Leben und Tod, dieselbe Gewalt über Haben und Eigenthum verliehen würde, als diesem hier geschah, leicht in dieselben Fehler und dieselben Laster verfallen würde. Aber nicht daran wollte ich Euch erinnern, sondern an Euch selbst und Euer eigenes Wohl. Bedenket, Ihr Mannen, Eure eigene Zukunft und Eure große Verantwortlichkeit. Der mächtige Herzog von Burgund, der kriegerische und tapfere Karl hat den Mann hier zu seinem Landvogt und Statthalter eingesetzt. Von ihm, dem Herzog, ging die Vollmacht aus, welche den Hagenbach befähigte, also aufzutreten, wie er aufgetreten ist. Das Meiste, was der Hagenbach that, fast alle seine Erpressungen und Bedrückungen, fast alle die Missethaten an Hab' und Gut, an Blut und Leben, that er im Namen des Herzogs, und darum frag ich: Wer



ist verantwortlich dafür? Wer trägt die eigentliche und hauptsächlichste Schuld? Der Herzog ist's, nicht der Hagenbach; der Auftraggeber, nicht der Beauftragte; der Einsetzer des Statthalters, nicht der eingesetzte Statthalter. Also besinnt Euch wohl, was Ihr thut, Ihr Bürger; denn wenn Ihr den Mann hier verurtheilt, so verurtheilt Ihr den Herzog."

Der junge Herr hatte mit Feuer und Begeisterung gesprochen; er schien aber keine Theilnahme zu erregen. Von den Richtern verzog keiner eine Miene und noch viel weniger gab ihm auch nur Einer einen billigenden Wink. Nur der Graf von Bitsch, so bisher im Hintergrunde gestanden, trat hervor und drückte dem Grafen Heinrich die Hand statt aller Rede. Wie Den der von Hagenbach sah, zuckte er schmerzlich zusammen, sprach aber keine Sylbe. — Nunmehr erhob sich der Vorsitzende, Schultheiß Thomas Schütz von Eisisheim, und sprach mit eisigkalter Stimme:

„All' das, Herr Graf von Württemberg und Mömpelgard, wie auch Domprobst von Eichstädt und Coadjutor des Fürstbischofs von Mainz, all' das, was Ihr uns hier sagt, haben wir uns längst selbst gesagt. Wir haben die Sache nach allen Seiten erwogen und wissen recht wohl, was wir thun. Wäre der hochmächtige Herzog Carl von Burgund selbst gegenwärtig und spräche als Vertheidiger für seinen seitherigen Statthalter, wir würden nicht anders handeln, als wir gehandelt haben; ja, stünde der trotzige Herzog an dem Platze des Grafen von Hagenbach und wäre derselben Verbrechen angeklagt, deren Dieser angeklagt ist, wir würden nicht zaudern, das nämliche Urtheil über ihn zu sprechen, das wir über den Angeklagten hier nun zu sprechen im Begriffe sind. — Mitbürger, freie Gerichtssassen, Schöppen und Beisitzer", fuhr er nun mit erhobener Stimme fort, „Ihr habt gehört, wessen der Mann hier beschuldigt und überwiesen worden ist; Ihr habt ferner gehört, was die Vertheidigung für ihn vorbracht, und namentlich, was der edle Herr, unser Nachbar von Mömpelgard und Reichenweiher zu seinen Gunsten gesprochen; ich frage Euch nun, Euch Alle zusammen, und jeden Einzelnen auf seinen Eid, seine Ehre und sein Gewissen: wessen ist der Mann hier schuldig, der also hart verklazt ist? Sprecht Euer Urtheil ohne Scheu und sonder Furcht, denn nur Gott seyd Ihr verantwortlich und irdische Einflüsse dürfen Euch nicht bestimmen."

Eine lautlose Stille herrschte unter den Tausenden von Männern und Zuschauern, die den ganzen Marktplatz bedeckten. Alles richtete seine Blicke auf den Angeklagten, und als ob dieser fühlte, wie Aller Augen auf ihm ruhten, schaute er zu Boden, unfähig, den Blick zu erheben; aber seine Stirne blieb fest und er verzog keine Miene.

Da erhob sich der erste Beisitzer und Mitrichter, der zur Rechten des Vorsitzenden saß; er streckte die rechte Hand aus zu feierlichem Eidschwur und sprach mit lauter vernehmlicher Stimme: „Peter von Hagenbach ist schuldig des Todes durch das Schwert; so wahr mir Gott helfe." Dann erhob sich der Zweite und sprach genau dieselben Worte. Nun that es der Dritte und Vierte und so fort Jeder der sechsundzwanzig Beisitzer nach der Reihe und Ordnung, in der sie saßen. Es war ein furchtbar feierlicher Moment!

(Fortsetzung folgt.)

---

# Tages-Ereignisse.

* Stuttgart, 4. Aug. Gestern Abend traf die Leiche des auf der Rückreise hieher in seinem 55sten Lebensjahre zu Chur verstorbenen Stadtdekans Mehl mit dem Friedrichshafener Zuge hier ein; heute Vormittag fand die Beerdigung des allgemein verehrten Geistlichen statt, und ist seit dem Leichenbegängniß des Stadtschultheißen v. Gutbrod hier kein so imposanter Leichenzug gesehen worden. Alle Stände von den höchsten bis zu den niedersten waren dabei vertreten. Die Lehrer der hiesigen Volksschulen sangen am Grabe den Choral „Himmelan nur himmelan ꝛc.", worauf Helfer Gastpar in tiefgreifender Rede den Verlust beklagte, den die ganze Stadt durch diesen Todesfall erlitten. Die Einsegnung vollzog Prälat v. Kapff, worauf die Feier am Grabe mit dem Kirchenlied „Wenn einst an meinem Grabe ꝛc." geschlossen wurde. Sofort fand ein Trauergottesdienst in der Hospitalkirche statt, an welcher der edle Verblichene 25 Jahre als würdiger Priester des Herrn gewirkt. Hier verrichteten Oberhelfer Plieninger und Hr. Jauß die geistlichen Funktionen. Die Stadt Stuttgart wird diesen edlen Geistlichen noch lange schmerzlich vermissen, insbesondere wird seine Wirksamkeit im Stiftungsrath nur schwer zu ersetzen seyn.

* Stuttgart, 5. Aug. S. M. der König ist von Friedrichshafen zurückgekehrt. Auch der Hr. Minister des Auswärtigen Frhr. v. Hügel, welcher einige Tage auf seinem Gute zu Hochberg abwesend war, befindet sich seit gestern wieder hier.

* Ein Dienstmädchen, das in dem hiesigen zoologischen Garten von einem Bären erfaßt und elendiglich zerfleischt wurde, ist unter fürchterlichen Schmerzen im Katharinenspital gestorben.

* Im verflossenen Monat Juli wurden auf hiesigem Rathhause 50 Liegenschaftsverkäufe abgeschlossen und ist hiedurch die Summe v. 286,219 fl. 15 kr. in Umlauf gesetzt worden.

* Unsere Handwerkerbank wird von Tag zu Tag von größerer Bedeutung; dieß bezeugt wohl am besten die Thatsache, daß allein im vergangenen Monat von den Mitgliedern der Gesellschaft 50,000 fl. auf kurze Fristen von der Kasse entnommen wurden.

* Waiblingen, 2. Aug. Gestern Abend mußten wir innerhalb 2 Stunden 2 Leichen aus der Rems ziehen: Ein junger Mann, der sich damit beschäftigt hatte, Flußsand aus der Rems zu ziehen und auf einem Nachen an das Ufer zu schaffen, hatte diesen zu voll geladen; er sank mit

seinem Führer, welcher — des Schwimmens unkundig — in dem Flusse seinen Tod fand. Kaum war sein Leichnam nach Haus gebracht, so machten Kleider, die an einem Badeplatz lagen, ohne daß ein Badender daselbst sich aufhielt, auf ein anderes Unglück aufmerksam. Man fand dann auch im Wasser die Leiche eines Bürgers, der wegen seines biederen und friedliebenden Charakters allgemein betrauert wird.

— Ein seltenes hohes Alter haben drei wackere hiesige Bürger; sie sind Brüder, standen nie am Sarge eines Geschwisters und zählen miteinander 243 Jahre.

* Ulm, 4. Aug. Gestern fand eine erste Fahrt auf der Ulm-Memminger Bahn statt, und zwar eine Vergnügungsfahrt nach Illertissen, zu welcher die Inspektion des K. bayr. Bahnbetriebs Einladung an Beamte und Offiziere in Neu-Ulm ergehen ließ.

* München, 4. Aug. Zu der auf den 25. d. M. anberaumten Enthüllung des König-Ludwigs-Denkmals werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um sie zu einem großartigen und dessen würdigen Feste zu machen, was unsere Stadt diesem Fürsten verdankt. Kirchliche Feier, Umzug der bürgerlichen Zünfte, Paraden des Militärs und der Landwehr, Festreden, Serenaden durch die Sangvereine u. s. w. sind beabsichtigt, dabei wird die ganze Stadt geschmückt werden, und jedenfalls wird die zahlreiche Genossenschaft der Künstler ihrem Mäcen noch besondere Ovationen bereiten.

* Vom Chiemsee, 1. Aug. Ein schreckliches Brandunglück hat vorgestern das am Ausfluß eines Arms der Achen in den Chiemsee gelegene ansehnliche Dorf Grabenstätt betroffen. An 80 Gebäuden, darunter zahlreiche mit reichem Erntesegen gefüllte Scheunen, liegen in Asche, nicht ein volles Dutzend blieb von dem furchtbaren Element verschont, darunter die schöne Pfarrkirche nebst dem Pfarrhaus, während die ältere Kirche nebst dem Schloß und der dazu gehörigen Brauerei ein Raub der Flammen geworden. Auch an 20 Stück Vieh sind verbrannt, und an Möbeln, Betten u. s. w. konnte bei der Schnelligkeit, mit welcher am Abend das Feuer, von einem wüthenden Orkan angefacht, auch über den bis dahin sicher geglaubten Theil des Dorfs, wohin die zuerst schon Nachmittags davon Betroffenen ihre Habseligkeiten gebracht hatten, unwiderstehlich um sich griff, nur ein Theil gerettet werden. Wie der Brand auskam, ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Die unglücklichen Abgebrannten lagern jetzt mit den traurigen Ueberresten ihrer Habe auf einer Wiese in der Nähe des abgebrannten Dorfes, mit dem Mangel am nöthigsten kämpfend und mit banger Sorge dem Nahen der rauheren Jahreszeit entgegensehend. Nur ein Theil der Abgebrannten war versichert.

* Frankfurt, 4. Aug. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: „Vor der Berufung eines Parlamentes auf großdeutscher, demokratischer Basis zittere Oesterreich nicht, wohl aber zittern davor die Mittelstaaten und deren Regierungen fangen an, bei dem kühnen und abentheuerlichen Vorgehen Oesterreichs bange zu werden.

* Frankfurt, 4. Aug. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat der frühere Commissär des Kurhauses in Homburg, Herr Georg Röder, der landgräflich hessischen Regierung die Anzeige gemacht, daß bei der Homburger Spielbank falsches Spiel stattgefunden habe, welches er durch eine Anzahl von Inspektoren und Croupiers beweisen will.

* Wiesbaden, 4. Aug. Heute Nacht wurde die Kasse in dem hiesigen provisorischen Staatseisenbahngebäude erbrochen und 1300 Gulden daraus entwendet. Ein Gepäckverlader ist des Diebstahls verdächtig, und wurde bei einer bei ihm stattgefundenen Haussuchung auch eine Summe Geldes vorgefunden, welche dem entwedeten Betrage gleichsteht. Derselbe will sich das Geld erspart haben.

* Coblenz, 31. Juli. Der frühern Bestimmung entgegen, daß in diesem Jahr keine größeren Uebungen stattfinden sollten, wird dennoch ein Festungsmanöver hier abgehalten werden, an welchem die Pionniere der andern rheinischen Festungen Theil nehmen werden und während welcher auch Versuche mit bepanzerten Festungsmauern angestellt werden sollen, in wie fern sie der schweren Belagerungs-Artillerie widerstehen.

* Berlin, 2. Aug. Seit einigen Nächten beschäftigen sich die Astronomen mit der Beobachtung eines neuen aufsteigenden Kometen. Er kommt von Norden, ist zwar noch sehr entfernt, scheint sich aber rasch zu nähern und ist in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Nachts auch bereits unbewaffneten guten Augen etwa 20 Grad über dem nördlichen Horizont unterhalb des großen Bären sichtbar.

* Berlin, 2. Aug. Die „Berl. Allg. Ztg." bringt folgende wunderliche Correspondenz, die das Blatt mittheilt, „weil sie von einer Seite kommt, die nicht schlecht unterrichtet zu seyn pflegt, bei der wir aber ausdrücklich erinnern, daß wir selbst nicht die mindeste Bürgschaft für die Richtigkeit der darin enthaltenen Nachrichten übernehmen können."

Vom Main, 31. Juli. In Berlin und überall scheint die Situation Preußens gänzlich mißkannt zu seyn und man in eine Principienreiterei zu gerathen, welche Preußen schädlich ist. Ich will Ihnen deßhalb einige sichere Anhaltepunkte geben, ohne freilich Näheres darüber sagen zu dürfen. 1) Der König ist entschlossen, in der deutschen Frage eine That zu thun, ernstlich, entschieden und plötzlich alle Sondermachinationen niederwerfend; 2) die letzten Consequenzen der Politik von Ollmütz sollen darnieder geworfen werden; 3) alle Schritte gehen von Berlin aus, nichts mehr von Frankfurt; 4) das einseitige Mehrheitsvorgehen des Bundestags wird bald endgültig abgeschnitten werden; 5) Preußen hat eine Allianz mit Rußland und Frankreich nicht eingegangen, wohl aber sich über seine Schritte mit diesen Cabinetten vereinbart; 6) Preußen tritt am Rhein nicht einen Fuß breit ab; die möglichen Territorialveränderungen liegen westlicher und östlich;



7) Preußen bedarf hierzu eines großen stehenden Heeres und genügt die Landwehr nicht; es wird deßhalb mit und ohne die Kammer die Heeresorganisation durchgeführt, weil nur mit ihr die Action möglich ist; 8) es ist nicht die Absicht, den Landtag aufzulösen, weil er, wenn vertagt, nach der Action seine Billigung doch geben wird; 9) die Verfassung bleibt intact erhalten, denn das Herrenhaus wird nach der Action von selbst unmöglich und reformirt. Das ist die Sachlage.

* Berlin, 3. Aug. Der preußische Gesandte in Konstantinopel ist angewiesen, wenn irgend möglich, Waffenstillstand in Montenegro herbeizuführen.

* Wien, 2. Aug. Es ist im Plane, ein stehendes Lager für die österreichische Armee nach französischem Vorbild bei Bruck an der Leitha zu errichten.

* Wien, 2. Aug. Im auswärtigen Amte ist man noch immer bezüglich der Zolleinigungs-Angelegenheit in der zuversichtlichsten Stimmung. Das beharrliche Schweigen der Mittelstaaten legt man sich günstig aus, nicht ohne Berechtigung, daß Preußen seit Wochen auf eine Erklärung drängt, und bereits Miene macht, selbstständig vorzugehen.

* Turin. Eine Königliche Proklamation bedauert, daß im Augenblick, wo Europa die Rechte Italiens anerkennt, eine unerfahrene, phantastische Jugend einen Kriegsruf aus Rom mache, sie ermahnt die Italiener auf der Hut zu seyn, gegen die Verlockung strafbarer Ungeduld und thörichter Aufwieglung. Komme die Stunde zur glücklichen Ausführung des großen Unternehmens, so werde man die Stimme des Königs in der Italiener Mitte hören. Jedes nicht von ihm kommende Aufgebot sey Aufruhr, Bürgerkrieg, wofür die, welche nicht auf diese Worte hören, Rechenschaft geben müssen. Der König, getragen vom Zuruf der Nation, kenne seine Pflicht, die Integrität des Reichs, die Würde der Krone, die Ehre des Parlaments zu wahren, um einst von Europa volle Gerechtigkeit für Italien fordern zu können.

* Turin. Tagesbefehl an die Armee. An Eurer Festigkeit wird der Bürgerkrieg scheitern, Ihr werdet Eure Schuldigkeit thun, wenn die Worte des Königs die strafbare Ungeduld nicht zu legen vermögen.

* Turin, 1. Aug. Auf eine Adresse der römischen Damen hat Garibaldi eine Antwort ertheilt, in welcher fast auf jeder Zeile der Ruf: „Rom oder Tod" wiederkehrt. „Rom oder Tod", heißt es u. a., „erscholl es auf dem Boden der Vesper. Hoffet also! aus diesem vulkanischen Boden bricht brüllend die Lohe hervor, welche die Throne der Tyrannen in Asche zu verwandeln pflegt. Rom oder Tod! haben die stolzen Söhne von Palestro und Palermo geschworen, und Frauen! lästert nicht, Rom sey eine Stadt der Todten! Wie können Todte seyn in dem Herzen Italiens, in dem Herzen der Welt? Der Tyrann fesselt wohl den Sklaven, tödtet ihn aber nicht. Vergraben ist vielmehr die Asche Roms, vergraben die Asche seiner unglücklichen Söhne, die der falsche Levit und der Tyrann geopfert, aber noch ist solches Leben in der Asche, daß sie das Weltall erneuern kann! Rom ist ein Name, der die Massen aufjagt, wie der Sturm die Fluth! Rom, o Rom! Wer deinen Namen nennt, und sich nicht gedrungen fühlt, zu den Waffen zu greifen, der ist nicht werth der süßen Liebkosung der Mutter, noch des feurigen Kusses der Geliebten..."

* Turin. Zu Brescia und Florenz haben Volksäußerungen stattgehabt unter dem Ruf: Es lebe Viktor Emanuel! auf nach dem Capitol! Rom oder Tod!

* Turin, 2. Aug. Am 23. Juli nahm der Dampfer „Moncenisio" mit 18 Galeerenverurtheilten und 5 Carabinieri an Bord den Weg von Genua nach Cagliari. Auf hoher See angelangt, empörten sich die Galeerenarbeiter plötzlich, und es gelang ihnen, nach einem lebhaften Kampfe mit den Soldaten, sich des Schiffes zu bemächtigen, worauf sie die Matrosen zwangen, sie am Capo bianco an der afrikanischen Küste auszuschiffen. Im Gefecht wurden zwei Galeerenarbeiter getödtet, ein Carabiniere und der Schiffsdiener verwundet. Auf die vom piemontesischen Consul in Tunis gemachte Anzeige wurden zwölf Delinquenten bei Biserta festgenommen, und ein Dampfer ist bereits von Cagliari dahin abgegangen, um sie nach Genua zurückzuführen.

* Neapel. Die Proklamation des Königs ist gut aufgenommen worden. Es ist die Hoffnung vorhanden, daß die Regierung den Ereignissen die Lösung der römischen Frage abzugewinnen wissen werde. Ein englisches Geschwader hat Befehl im Einverständniß mit dem italienischen und französischen zu handeln. General Cugia, der neue Präfekt von Palermo, ist in Palermo angekommen und freundlich empfangen worden.

* Ragusa, 3. Aug. Die Friedensverhandlungen Omer Paschas mit den Montenegrinern sind erfolglos geblieben. Mirko wollte Omers Ultimatum in keinerlei Weise berücksichtigen. Vorbereitungen zu verzweifeltem Widerstande werden getroffen.

* Paris, 31. Juli. Seit gestern geht das Gerücht, König Viktor Emanuel habe den Prinzen Napoleon in einem eindringlichen Schreiben beauftragt, dem Kaiser vorzustellen, daß ohne die Lösung der römischen Frage Konflikte in Italien unvermeidlich seyen.

* Paris, 2. Aug. Das Gerücht, der Kaiser werde das Fest des fünfzehnten August (Napoleons I. Geburtstag) wider seine Gewohnheit in Paris begehen, bestätigt sich, und man versichert, das diplomatische Korps sey bereits davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der Kaiser seine Glückwünsche entgegennehmen werde. Ist dem so, dann hat der Kaiser auch ohne Zweifel die Absicht, eine von jenen Reden zu halten, welche man als ein politisches Programm zu betrachten pflegt.

* Paris, 2. Aug. Man spricht hier seit einigen Tagen sehr ernstlich von angeblich zwischen Washington und London schwebenden Unterhandlungen, welche den Abschluß eine Offensiv- und

Defensivbündnisses zwischen dem amerikanischen Norden und England bezwecken. Schon das bloße Gerücht scheint hier in den höchsten Kreisen zu beunruhigen. Dießmal hat der Dampfer aus Vera-Cruz auffallend wenig Privatbriefe der Offiziere und Soldaten des mericanischen Expeditionscorps hierher gebracht, und die wenigen, die eingetroffen, sind gleichsam alle nach einer und derselben Schablone abgefaßt.

* Paris, 3. Aug. Im November wird ein französisches Geschwader an den Küsten von Kalifornien erscheinen; es verläßt Frankreich am 23. August und wird 2000 Mann an Bord haben.

* Paris, 3. Aug. Der Londoner Correspondent des „Moniteur" hebt in seinem neuesten Berichte hervor, daß, während das Elend in den Baumwolldistrikten zunehme, sich der Wohlstand in den übrigen Theilen Englands vermehre. Das augenscheinlichste Zeichen dieses Wohlstandes sey der Ueberfluß des Capitals und die Schwierigkeit, Verwendung dafür zu finden.

* Bern, 2. Aug. Der Staatsrath von Tessin meldet dem Bundesrath, daß die Stimmung der Bevölkerung noch immer sehr aufgeregt sey. Dieß habe sich erst kürzlich kundgegeben, als vier italienische Offiziere mit ihren Waffen nach Mendrisio gekommen seyen. Ferner passiren oftmals italienische Grenzwächter die Grenze, was ebenfalls auffällt, und endlich ist Lugano auf öffentlichen Placaten als eine italienische Stadt bezeichnet. Letztere sind sogar der Municipalität von Lugano zugesandt worden. Herr Tourte ist beauftragt, nähere Erkundigung einzuziehen. — Dem Luganer Protest haben sich 58 Gemeinden des Distriktes mit 5500 Unterschriften angeschlossen. Aehnliche Proteste sind von Brissago und Biasca beschlossen. Der Staatsrath hat der Municipalität von Lugano seinen Dank für deren patriotische Initiative ausgedrückt. Der Staatsrath selbst hatte mit Bezugnahme auf die annexionistischen Kundgebungen in Italien schon am 30. Juni ein Schreiben an den Bundesrath gerichtet, in welchem er, ganz wie seither alle Organe des Cantons, die Unzweifelhaftigkeit der Anhänglichkeit des Tessins an das Band der Eidgenossenschaft aussprach.

* New-York, 26. Juli. Es geht das Gerücht, die Separatisten hätten den Fluß Tenessee überschritten. Der Präsident Lincoln droht den Insurgenten mit Confiscation ihres Eigenthums.

# Hochzeits-Feier
## zu Oppenweiler.

Am nächsten Sonntag den 10. d. Mts. feiert **Johannes Schenk** von hier mit seiner Verlobten **Karoline Wüst** von **Siebersbach** hier in meinem Hause seine Hochzeit, wozu ich sämmtliche meinige und seinige Gönner höflichst einlade.

**Scheib** zum Hirsch.


Backnang.

Nächsten **Sonntag**

**Harmonie-Musik**

im **Engelgarten.**

Karl Roos.


### Räthsel.

„Ihr redet viel, jedoch Ihr brechet
Die Frucht für solche Mühe nicht,
Weil es den Worten, die Ihr sprechet,
Am Ersten ganz und gar gebricht."

„„Ich weiß nicht, Fräulein, was Ihr meinet,
Ich bin das Zweite wirklich doch,
Und werde einst — so wie es scheinet —
Weit mehr es mit den Jahren noch.""

„Ich wollt', daß Ihr das Ganze wäret;
Ihr seid es nicht — daß Gott erbarm! - -
Wer nur das Zweite ist und ehret
Das Erste nicht, ist immer arm."

**Backnang.** Naturalienpreise vom 6. August 1862.

| Fruchtgattungen. | Höchste. fl. | Höchste. kr. | Mittl fl. | Mittl kr. | Niederste. fl. | Niederste. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Centner Kernen . . | — | — | 6 | 54 | — | — |
| „ Dinkel . . . | 5 | 6 | 4 | 57 | 4 | 30 |
| „ Gerste . . . | — | — | 4 | 12 | — | — |
| „ Haber . . . | 3 | 38 | 3 | 34 | 3 | 20 |

1 Scheffel alten Dinkel

| best | mittel |
|---|---|
| 164 Pfd. | 160 Pfd. |

1 Scheffel neuen Dinkel

| gut | mittel | gering |
|---|---|---|
| 154 Pfd. | 149 Pfd. | 142 Pfd. |

1 Scheffel Haber

| gut | mittel | gering |
|---|---|---|
| 191 Pfd. | 176 Pfd. | 168 Pfd. |

**Hall.** Naturalienpreise vom 2 August 1862.

| Fruchtgattungen. | Höchste. fl. | Höchste. kr. | Mittl. fl. | Mittl. kr. | Niederste. fl. | Niederste. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Centner Kernen . . . | 6 | 45 | 6 | 29 | 6 | 3 |
| „ Roggen . . . | 5 | 6 | 5 | 6 | 5 | 6 |
| „ Gemischt . . | 5 | 30 | 5 | 24 | 4 | 54 |
| „ Haber . . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste . . . . | 4 | — | 4 | — | 4 | — |

**Heilbronn.** Naturalienpreise vom 6. Aug. 1862.

| Fruchtgattungen. | Höchste fl. | Höchste kr. | Mittl. fl. | Mittl. kr. | Niederste. fl. | Niederste. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Centner Weizen . . . | 6 | 30 | 6 | 18 | 6 | 12 |
| „ Kernen . . . | 6 | 50 | 6 | 49 | 6 | 45 |
| „ Korn . . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischt . . | 4 | 30 | 4 | 30 | 4 | 30 |
| „ Gerste . . . . | 4 | 38 | 4 | 34 | 3 | 48 |
| „ Dinkel . . . | 5 | 3 | 4 | 45 | 4 | 20 |
| „ Haber . . . . | 4 | — | 3 | 57 | 3 | 46 |

Redigirt, gedruckt und verlegt unter Verantwortlichkeit von J. Heinrich's Wittwe.


# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

**Nr. 64.** **Dienstag den 12. August** **1862.**


## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

### An die Schultheißenämter.

Die in letzter Zeit so sehr überhandnehmende Auswanderung württembergischer Unterthanen nach Südrußland, sowie die wiederholten Anfragen, welche Seitens auswanderungslustiger Personen über die Bedingungen der Auswanderung nach jenem Lande an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet wurden, haben das gedachte Ministerium veranlaßt, den K. Consul zu Odessa zum Bericht darüber aufzufordern, ob in der That, wie diesen Leuten von russischen Agenten hier zu Lande vorgemalt werde, die russische Regierung großartige Colonisationen äußerst fruchtbarer in Südrußland gelegener Landstriche unter Gewährung zahlreicher Vortheile an die Einwanderer vorzunehmen beabsichtige.

Durch die in Folge hievon eingezogenen Erkundigungen hat sich ergeben, daß die fraglichen Colonisationsversuche lediglich Privatunternehmungen sind, welche den betreffenden Auswanderern keinerlei Garantie für ihr Fortkommen bieten, sondern sie in der Regel dem sichern Elend entgegenführen.

Die Ortsvorsteher erhalten daher den Auftrag, nicht nur in vorkommenden Fällen die Gemeinde-Angehörigen von der Theilnahme an einem solchen Unternehmen abzumahnen, sondern auch, soweit Einzelne sich mit der Annahme von Leuten für solche Unternehmungen befassen sollten, zu genauem Nachweis über ihre Ligitimation hiezu und die Garantieen, die sie für die Erfüllung ihrer übernommenen Verpflichtungen bieten, aufzufordern und das Ergebniß hieher anzuzeigen.

Backnang, den 11. August 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

### An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Die Ortsvorsteher werden hiedurch angewiesen, die in der Nummer 188 des Staats-Anzeigers enthaltene Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 4. d. Mts., betreffend die dießjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt, in der Gemeinde zu verkündigen, insbesondere über die §§. 3 — 15 des Festprogrammes ihre Gemeinde-Angehörigen genau und rechtzeitig zu belehren und namentlich auch auf die nach §. 7 den Preisbewerbern im heurigen Jahre eingeräumten Vergünstigungen und die dießfalls erforderlichen rechtzeitigen Anmeldungen die betreffenden Viehbesitzer speziell aufmerksam zu machen.

Backnang, den 11. August 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

### An die Schultheißen-Aemter.

Die im Amtsblatt Nro. 55 einverlangten Berichte, betr. die Jahresschätzung der Fabriken für die Zwecke der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt sind unfehlbar mit nächstem Boten zu erstatten.

Backnang, den 9. August 1862.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Im Verlage von W. Kitzinger in Stuttgart ist erschienen:

**Feuerlösch-Regeln für Jedermann.** Ein Noth- und Hülfsbüchlein in und gegen Feuersgefahr. Von Dr. F. G. Kapff, Oberstudienrath a. D. Preis 36 kr.

Bestellungen auf diese gemeinnützige Schrift von Seiten der Gemeinden sowohl als der Privaten wollen in Bälde bei Oberamt eingereicht werden.

Backnang, den 8. August 1862.

Königl. Oberamt. Drescher.